Pfarreibezirk Überlingen

November 2026

— KATHOLISCHE KIRCHE —
LINZGAU BODENSEE



INHALT

Inhalt ..... Seite 2
Auf ein Wort vom Gemeindeteam Billafingen: Uschi Nutz und Gisela Kohlmann ..... Seite 3
Gottesdienste ..... Seite 4 - 6
Aktuelles ..... Seite 7 - 28
Menschen ..... Seite 29 - 30
Veranstaltungen ..... Seite 31 - 33
Ansprechpartner und Adressen ..... Seite 34 - 35
Letzte Seite ..... Seite 36

Segnung der Jubelpaare



Am letzten Sonntag im Oktober wurden im Nikolausmünster Überlingen die Jubelpaare gesegnet. Sie feiern viele gemeinsame Jahre – mit Freude und Glück, aber auch mit Sorgen, Krisen und Versöhnung.
Hätte Ihre Ehe eine WhatsApp-Profilinfo, was würde darin stehen? Vielleicht: „Geliebt. Nicht immer lieb. Aber immer wieder miteinander unterwegs."
Die geschenkte Stunde durch die Zeitumstellung passte wunderbar dazu: Zeit füreinander ist kostbar. Liebe zeigt sich nicht nur in großen Gefühlen, sondern in kleinen Gesten, einem offenen Ohr, einer gehaltenen Hand und dem Humor. Das ist Liebe in Arbeitskleidung. Jesus sagt: „Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst." Gottes Segen begleite Sie.
In Verbundenheit, Ihr Pfarrer Bernd Walter

Gebetsmeinung des Papstes im November

Für den rechten Gebrauch des Reichtums
Wir beten um einen rechten Gebrauch des Reichtums, der nicht der Versuchung des Egoismus erliegt und sich immer in den Dienst des Gemeinwohls und der Solidarität mit denen stellt, die weniger haben.



HERBST

DIE BLÄTTER FALLEN, FALLEN WIE VON WEIT,
ALS WELKTEN IN DEN HIMMELN FERNE GÄRTEN;
SIE FALLEN MIT VERNEINENDER GEBÄRDE.
UND IN DEN NÄCHTEN FÄLLT DIE SCHWERE ERDE
AUS ALLEN STERNEN IN DIE EINSAMKEIT.
WIR ALLE FALLEN. DIESE HAND DA FÄLLT.
UND SIEH DIR ANDRE AN: ES IST IN ALLEN.
UND DOCH IST EINER, WELCHER DIESES FALLEN
UNENDLICH SANFT IN SEINEN HÄNDEN HÄLT.

(RAINER MARIA RILKE)





Der Herbst hat Einzug gehalten, er hat das Land leuchtend bunt gestaltet und läutet ein Zeichen der Wandlung ein. Wo eben noch das Grün des Sommers den Ton angab, beginnt nun eine Zeit sichtbarer Veränderung.

Eine sanfte Stille legt sich über die Natur. Ein spürbarer Abschied weht durch die kühler werdende Luft, wenn Stück für Stück die Blätter fallen. Es ist das ewige Leben im Wechsel der Zeiten, das uns erinnert: nichts bleibt, wie es ist, alles fließt und wandelt sich. Doch in diesem Prozess des Loslassens muss kein Schrecken liegen: Das sanfte Fallen und der Glaube an ein Gehaltensein werden zu einem Trost spendenden Bild für unser eigenes Dasein. So wie jedes Blatt der Erde entgegengleitet, dürfen auch wir vertrauen auf das Fallen und Gehaltensein in Gottes Händen, die uns durch jede Phase der Veränderung begleiten und tragen.

Im November denken wir besonders an die Verstorbenen und feiern unsere Verbindung mit ihnen; denn wir wissen, dass sie bei Gott gehalten und geborgen sind.

Für das Gemeindeteam Billafingen

U. Nutz G. Kohlmann

Uschi Nutz und Gisela Kohlmann

UNSERE GOTTESDIENSTE

Sonntag, 01.11.26 Allerheiligen	Andelshofen	09.00 Wort-Gottes-Feier *mitgestaltet vom Kirchenchor*; anschl. Gräberbesuch
	Owingen	09.00 Hl. Messe; Luise Pfeifer, Sr. Hildegard Hege, Martha Gärtner, Manfred Haak, Johann Schmid, Siegfried Biller u. verst. Angehörige
	Lippertsreute	10.30 Wort-Gottes-Feier auf dem Friedhof; im Anschluß Gräberbesuch
	Münster	10.30 Hl. Messe *mitgestaltet vom Münsterchor*; für die Verstorbenen des Pflummernschen Benefiziums, Pfr. Konrad Krieg, Pfr. Fridolin Dutzi, Pfr. Hansjörg Weber, Anni und Hermann Hamm, Emma Schnering, Fritz u. Fridolin Zugmantel, Christa Jüppner, Ruth Windolf, Jochen Bernauer, Hans Häfner, Elfriede Martin und Berta Eble, Walter Blank
auf dem Friedhof	Überlingen	14.30 Rosenkranz
auf dem Friedhof	Owingen	14.30 Gräberbesuch
auf dem Friedhof	Überlingen	15.00 Gräberbesuch
Montag, 02.11.26 Allerseelen Kollekte für die Priesterausbildung in Osteuropa	Münster	18.30 Hl. Messe *für die Verstorbenen des vergangenen Jahres* **geteiltes Leid ist halbes Leid**
Dienstag, 03.11.26 Seliger Rupert Mayer	Münster	16.15 Rosenkranzgebet für den Frieden
	Lippertsreute	18.00 Rosenkranz
	Lippertsreute	18.30 Hl. Messe
Mittwoch, 04.11.26 Hl. Karl Borromäus	Münster	08.30 Hl. Messe
	Franziskus-Garten	18.00 Deutschland betet den Rosenkranz
Donnerstag, 05.11.26	Billafingen	18.30 Hl. Messe; Pfr. Ferdinand Veit und verst. Angehörige, Pfr. Fridolin Schnell, Emma Lenz
Freitag, 06.11.26 Hl. Leonhard	Münster	16.45 Aussetzung/Anbetung
	Münster	17.00 Beichtgelegenheit
	Münster	18.00 Eucharistischer Segen
	Andelshofen	18.30 Hl. Messe
Samstag, 07.11.26 Hl. Willibrord	Billafingen	09.00 Rosenkranz
	Lippertsreute	11.00 Taufe von Luise Moßbrucker
	Ev. Kirche Owingen	12.00 Ökum. Friedensgebet
	Münster	**17.00** Firmung für den Pfarreibezirk Überlingen
Sonntag, 08.11.26 32. Sonntag im Jahreskreis	Owingen	09.00 Hl. Messe; Anna Gobs, Maria Feiler und verst. Angeh., Eugen Schnetz
	Billafingen	10.30 Wort-Gottes-Feier
	Lippertsreute	10.30 Wort-Gottes-Feier *im Anschluss Gedenken am Ehrenmal*
	Münster	10.30 Hl. Messe; Herta Schöllhorn (Jt), Josef Hannen u. verst. Angehörige, Emma Schnering, Karl Weber, Elvira und Eugen Schnering, verst. Angeh. der Familien Mork-May-Lengowski, Maria Magdalena May, Maria und Günter Braun
		11.00 Kinderkirche
	Vianney	16.30 Hl. Messe mit den Jagdhornbläsern

UNSERE GOTTESDIENSTE

Dienstag, 10.11.26 Hl. Leo der Große	Münster Augustinum Lippertsreute Lippertsreute	16.15 Rosenkranzgebet für den Frieden 17.00 Hl. Messe 18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe; Günther Heinz, Friederika u. Ernst Vögele, Marianne Vögele, Hubert Vögele
Mittwoch, 11.11.26 Hl. Martin Betlehem-Kollekte	Münster Franziskus-Garten	08.30 Hl. Messe; Erika und Franz Bayer mit Familie Wufka, Lore Wiest, Egon Wiest und Susanne Kutahda 18.00 Deutschland betet den Rosenkranz
Donnerstag, 12.11.26 Hl. Josaphat	Billafingen	18.30 Hl. Messe
Freitag, 13.11.26	Andelshofen	18.30 Hl. Messe
Samstag, 14.11.26	Billafingen Münster Münster Ev. Kirche Owingen Lippertsreute	09.00 Rosenkranz 10.00 Goldene Hochzeit von Rosa&Karl-Heinz Heller 11.00 Taufe von Rafael Fahnenstiel u. Lenia Fügner 12.00 Ökum. Friedensgebet 18.30 Vorabendmesse *mit den Erstkommunionkindern aus Lippertsreute*
Sonntag, 15.11.26 **33. Sonntag im Jahreskreis** **Diaspora-Kollekte**	Billafingen Münster	**10.00** Ökum. Gottesdienst zum Volkstrauertag *Im Anschluss Kranzniederlegung* 10.30 Hl. Messe *Kolpinggedenktag*; Walter und Friedlinde Stark, Artur Kirchmann, Zdenka Fuchs, Verstorbene der Familie Fuchs, Hein und Haas, Theresia Schütze, verst. Angehörige der Fam. Kemmerling u. Niedermann, verst. Angehörige der Fam. Leykauf u. Endres, Josef Schwartz mit verst. Eltern und verst. der Familie Schwartz, Renate Bosisio, Hildegard Dorn, Walter Blank
Dienstag, 17.11.26 Hl. Gertrud von Helfta	Münster Lippertsreute Lippertsreute	16.15 Rosenkranzgebet für den Frieden 18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe; Artur Rapp
Mittwoch, 18.11.26 Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul Kollekte für Frauen in Not	Münster TAG DER EWIGEN ANBETUNG Franziskus-Garten	08.30 Hl. Messe; Mathilde und Otmar Kitt, Klaus Starosta, Karl Walter, Ursula Hettich Gebet bis 12 Uhr vor dem Allerheiligsten 18.00 Deutschland betet den Rosenkranz
Donnerstag, 19.11.26 Hl. Elisabeth von Thüringen	Krankenhaus Billafingen	16.00 Bündnisandacht der Schönstattbewegung **17.00** Hl. Messe; Hedwig und Franz Veit, Agnes Veit *mit den Erstkommunionkindern aus Billafingen*
Freitag, 20.11.26	Münster Münster Münster Andelshofen	16.45 Aussetzung/Anbetung 17.00 Beichtgelegenheit 18.00 Eucharistischer Segen 18.30 Hl. Messe *mitgestaltet vom Kirchenchor* Bernhard Büchele, Johann und Gertrud Büchele
Samstag, 21.11.26 Gedenktag Unserer lieben Frau in Jerusalem	Billafingen Ev. Kirche Owingen Lippertsreute	09.00 Rosenkranz 12.00 Ökum. Friedensgebet 18.30 Vorabendmesse; Manfred Köbach

UNSERE GOTTESDIENSTE

Sonntag, 22.11.26 Christkönigssonntag	Owingen	09.00 Hl. Messe; Franziska Orzeske (Jt), Peter und Steffen Berg und verst. Angeh.
	Billafingen	10.30 Wort-Gottes-Feier
	Münster	10.30 Hl. Messe *mit den Erstkommunionkindern aus Überlingen*; Sofie und Johann Meier
	Owingen	11.00 Familien-Mitmach-Gottesdienst
Dienstag, 24.11.26 Hl. Andreas Dung-Lac, Priester, und Gefährten, Märtyrer in Vietnam	Münster	16.15 Rosenkranzgebet für den Frieden
	Lippertsreute	18.00 Rosenkranz
	Lippertsreute	18.30 Hl. Messe
Mittwoch, 25.11.26 Hl. Katharina von Alexandrien	Münster	08.30 Hl. Messe; Karolina und Bernhard Widenhorn, Werner Widenhorn
	Franziskus-Garten	18.00 Deutschland betet den Rosenkranz
Donnerstag, 26.11.26 Hl. Konrad	Billafingen	18.30 Hl. Messe; Anni Häberle, Gerda und Willi Bucher, Anna und Albert Dallath
Freitag, 27.11.2026	Münster	16.45 Aussetzung/Anbetung
	Münster	17.00 Beichtgelegenheit
	Münster	18.00 Eucharistischer Segen
	Andelshofen	18.30 Hl. Messe
Samstag, 28.11.26	Münster	08.00 Laudes im Chorraum
	Billafingen	09.00 Rosenkranz
	Ev. Kirche Owingen	12.00 Ökum. Friedensgebet
	Billafingen	18.30 Vorabendmesse; Rosel, Maria, Hans und Herbert Höfler
Sonntag, 29.11.26 1. Adventssonntag	Owingen	09.00 Hl. Messe; Lina Reich, Luise Pfeifer, Sr. Hildegard Hege, Martha Gärtner, Lieseslotte Podepinksi,
	Lippertsreute	Theresia und Norbert Benz, Carmen Häußler
	Münster	10.30 Wort-Gottes-Feier
		10.30 Hl. Messe; Lothar Fritz, Helga und Manfred Bruker, Manfred Benz, Anna Leibold, Hans Häfner

Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr: Unterwegs mit Markus

Im neuen Kirchenjahr hören wir an den Sonntagen überwiegend Texte aus dem Markusevangelium, dem kürzesten der vier Evangelien. Es entstand vermutlich um das Jahr 70 nach Christus und gilt als das älteste. Markus erzählt von Jesus und seinem Weg von Galiläa nach Jerusalem. Im Mittelpunkt steht das Kreuz. Gerade dort wird sichtbar, wer Jesus wirklich ist: Gottes Sohn. Markus will Menschen gewinnen, die am Kreuz zu verstehen beginnen. Weil der Weg der Kirche bei Markus nur ein gehorsames Gehen mit dem Gekreuzigten sein kann, werden dabei immer wieder Ängste, Zweifel und Konflikte auftreten. So darf und muss der Weg des Christen immer wieder zum Kreuz als dem Ursprung und Ziel aller Wege zurückführen.



Nächster Termin Seniorennachmittag:
Dienstag, den 01. Dezember 2026 um 15.00 Uhr
im Kolpingsaal, Münsterstr. 55
Info unter Tel. 07551-65579 (Ch. Kölbl)

Offener Nähtreff
im kath. Gemeindezentrum St. Suso, Langgasse 2

Der Nähtreff - ein neutraler Ort für kreatives Schaffen und eine Möglichkeit der Begegnung über das gemeinsame Hobby „Nähen“. Mitzubringen sind Nähmaschine und Zubehör, Nähgut und gute Laune.
Auch Nähanfänger oder wer einfach nur Gemeinschaft erleben möchte, ist herzlich willkommen. Wir treffen uns am Mittwoch, 04. November 26 um 14.30 Uhr im Saal des kath. Gemeindezentrums St. Suso, Langgasse 2 in Überlingen.
Info: unter 07551-65579 Christine Kölbl

Seniorenkreis St. Nikolaus FORUM älterwerden

Herzliche Einladung an alle unsere Seniorinnen und Senioren
am Dienstag, 03. November 26 um 15.00 Uhr
in den Kolpingsaal, Münsterstraße 55 Überlingen zu kommen.

Thema: „Heimat“
„Der stille Begleiter: Einsamkeit im Alter – Erkennen, Verstehen und Vorbeugen“

Einsamkeit im Alter ist ein weitverbreitetes, jedoch häufig unbemerktes Phänomen. Wenn sich durch den Ruhestand, gesundheitliche Veränderungen oder den Verlust von Nahestehenden der Alltag verändert werden häufig auch soziale Kontakte seltener. Sozialpädagogin Frau Remmele, vom Pflegestützpunkt Bodenseekreis, spricht über die Entstehung von Einsamkeit und welche Spuren sie hinterlassen kann. Sie zeigt auf, welche Hilfsangebote es gibt, um ihr aktiv entgegenzuwirken. Der Vortrag richtet sich an alle Interessierte, Betroffene und ihre Angehörigen und an ehrenamtlich Engagierte. Im Anschluss bleibt ausreichend Zeit für persönliche Fragen und einen gemeinsamen Austausch. Davor gibt es Kaffee und Kuchen. Zu diesem interessanten und auch aktuellen Thema heißen wir Sie herzlich Willkommen und freuen uns wie immer auch auf neue Gesichter!



Schönstattbewegung – Termine und Veranstaltungen

Am Donnerstag, 19. November 26 um 16.00 Uhr beten wir unsere Bündnisandacht im Andachtsraum des Helius-Krankenhauses..
Alle, die sich der Gottesmutter Maria verbunden fühlen, sind herzlich dazu eingeladen!

Gebet:



Lass mich für alles,
alles herzlich danken,
mit inniger Liebe,
Mutter, dich umranken.
Was wären wir geworden
ohne dich,
die du für uns besorgt bist
mütterlich.
Dass du aus großer Not uns hast errettet,
in treuer Liebe uns an dich gekettet.
Ich danke dir, will ewig dankbar sein,
und mich in Liebe ungeteilt dir weihn.
Amen.

Laudes in der Adventszeit

Wir singen und beten die Laudes! Sie sind herzlich eingeladen, an den Samstagen vor den Adventssonntagen den Morgen in besonderer Weise zu beginnen und in den Laudes Gott zu loben und zu preisen.
Wir beginnen um 8 Uhr im Chorraum des Überlinger Münsters: am 28. November, 5., 12. und 19. Dezember 2026.

Antonia Kitt, Cornelia Lenhardt
und Stephan Link

FORUM älterwerden

16. November 2026,
14:30 Uhr
Suso SeniorenBegegnungsstätte
Wir laden Sie herzlich wiederum ein, zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen, guten Gesprächen, Gesang mit musikalischer Begleitung, Spiele und manchmal schöne Urlaubs-Videos.
Auf Ihr Kommen, gerne auch Neuzugänge,
freut sich Ihr Suso-Team

Initiative Türöffner „begegnen-begleiten-besuchen“

Türöffner Überlingen
begegnen • begleiten • besuchen

Hier engagieren sich Menschen, die gerne mit anderen sinnvoll Zeit verbringen oder sie unterstützen möchten. Aufgrund vieler Anfragen suchen wir aktuell wieder Menschen, die sich als Türöffner einbringen wollen. Würden Sie als älterer Mensch gerne einmal Besuch bekommen, vielleicht mit jemandem reden, gemeinsam einkaufen gehen oder einfach mal ihr Lieblingsspiel spielen? Sie sind alleinerziehend und würden sich über Entlastung freuen? Dann nehmen sie mit den Türöffnern Kontakt auf. www.türöffner-überlingen.de, per E-Mail an tueroeffner@caritas-linzgau.de oder per Telefon 07551/8303-0.

Am Donnerstag, den 19.11.2026 findet der nächste Türöffnertreff statt. Wir treffen uns ab 16.00 Uhr im „Kleinen Saal“ im Pfarrhaus am See, Grabenstraße 2, Überlingen. An diesem Nachmittag wird Herr Engel-Klemm von der Hospizgruppe über das Thema „Nähe – Distanz“ sprechen. Im Anschluss besteht wie immer die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Klärung von Fragen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und rege Gespräche. Auch Interessierte, die die Initiative Türöfffner kennenlernen wollen, sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Sie.

Vortreffen für das Krippenspiel

bei der Familienchristmette **am 24. Dezember um 16 Uhr im Nikolausmünster**

Kinder im Grundschulalter oder auch kleinere sind herzlich eingeladen beim Krippenspiel im Weihnachtsgottesdienst mitzumachen. Um zu wissen, wer alles mitspielen möchte und wie groß die Rolle jeweils sein darf, treffen wir uns erstmals am Donnerstag, den 12. November um 17 Uhr im Sitzungszimmer des Pfarrzentrums, Münsterplatz 5.

Die Eltern dürfen gerne mitkommen.
Für Rückfragen zum Krippenspiel oder wenn Sie bzw. Ihr Kind beim Vortreffen nicht dabei sein können, aber Ihr Kind trotzdem mitmachen will, wenden Sie sich bitte an:
Isolde Benz, Telefon: 07551/62111 oder
per E-Mail: isolde.benz@web.de

Erstkommunionvorbereitung 2027

„Unser Fest mit Jesus“



Jetzt im November geht es los, dass die Kinder unseres Pfarreibezirks mit der Erstkommunionvorbereitung beginnen. Wegen der Mindestzahl von 5 Kindern, die für Owingen nicht erreicht wurde, wird es im kommenden Jahr in unserem Pfarreibezirk nur drei Erstkommunionfeiern geben.

Erstkommunionfeiern

- Überlingem Nikolausmünster
  Sonntag, den 4. April 2027 um 10.30 Uhr
- Billafingen St. Mauritius
  Samstag, den 10. April 2027 (durch den Wegfall von Owingen - anders als ursprünglich geplant!) um 10.30 Uhr
- Lippertsreute, Kirche Unsere Liebe Frau
  Samstag, den 17. April 20027 um 10.30 Uhr

Startgottesdienste

Lippertsreute: Sa. 14. Nov. 2026, 18.30 Uhr
Billafingen: Do. 19. Nov. 2026 um 17 Uhr
Überlingen: So. 22. Nov 2026 um 10.30 Uhr
Soweit mal die „Pflichttermine für die Kinder bzw. Familien“.
Als zusätzliches freiwilliges Angebot für die Erstkommunioneltern findet am Dienstag, den 17. November um 20 Uhrt im Chorraum des Überlinger Münsters ein Gebetsabend mit Pastoralreferentin Ricarda Dannegger statt. Wir werden an diesem Abend singen, beten, einen geistlichen Impuls hören und auch Zeit finden, um mal etwas abzuschalten und in Stille Gott zu uns sprechen zu lassen. Ganz herzliche Einladung dazu!

Ricarda Dannegger, Pastoralreferentin

Angebote für Familien 2026



Offener Spieleabend
am Freitag, den 6. November 20-22 Uhr
im Kolpinghaus

Spielen Sie auch gerne Gesellschafts- oder Kartenspiele, aber haben zu Hause niemanden, der mitspielt? Oder hätten Sie Lust, mal noch neue Spiele kennenzulernen und mit anderen Menschen zusammen einen schönen Spieleabend zu verbringen?
Dann sind Sie herzlich willkommen! Es gibt schon Spiele vor Ort, aber gerne dürfen auch eigene von zu Hause mitgebracht werden. Wir schauen dann einfach, für welche Spiele sich ausreichend Mitspieler/innen finden und bilden entsprechende Gruppen.
Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte gerne an Pastoralreferentin Ricarda Dannegger, Telefon: 07551/92 72 18 oder Mail: ricarda.dannegger@kath-ueberlingen.de
Ricarda Dannegger, Pastoralreferentin

Rückblick
Kinderfrühstück am 10. Oktober
Thema „Schutzengel“

Diesmal hatten Kinder selbst das Thema ausgesucht. Es bestand von ihrer Seite der Wunsch über Schutzengel zu sprechen, was ja mit dem Schutzengelfest, das die katholische Kirche immer am 2.10. feiert, sehr gut in den Oktober passte.
Schon die Vorbereitung war spannend, denn wir fragten die Kinder des Mitarbeiterinnen-Teams, wie sie sich denn Schutzengel vorstellten und es kamen sehr interessante Ideen von den Kindern, über die wir Erwachsenen nur staunen konnten.
Beim Kinderfrühstück selbst, wollten wir den Kindern nicht zu schnell vorgefertigte Engelbilder geben, sondern zunächst ihre eigene Kreativität anregen. Deshalb zeigten wir weder gemalte Bilder noch Figuren, sondern überlegten mit ihnen zusammen, wie sehen Engel eigentlich aus? Kann man das überhaupt sagen? Und was macht Engel aus? Auch hier war es wieder äußerst spannend, was die Kinder so ins Wort brachten und welche Vorstellungen sie von Engeln und insbesondere Schutzengeln haben.
Anders als sonst, starteten wir diesmal gleich direkt nach Gesang, Gebet und dem Frühstück mit einem kreativem Gestalten des Themas. Die Kinder durften wählen, ob sie einen Schutzengel malen, aus Modelliermasse formen, einen aus Draht biegen, ihm einen Brief schreiben oder einen Engel mit Transparentpapier gestalten wollten. Für die große Mehrheit der Kinder war das Formen von Engeln aus Ton der Hit.
Es entstanden dabei schöne Kunstwerke, die später in die Mitte unseres Sitzkreises gelegt wurden. Dann durften alle Kinder einmal die





Kreismitte umrunden und in aller Ruhe die verschiedenen Engel betrachten.
Erst danach wurden weitere „Engelbilder“ verschiedenster Art enthüllt. Mit Hilfe eines sehr schönen Kinderbuches über Schutzengel wurden Gedanken und Ideen angeregt, was Engel sind, wo wir ihnen heute noch begegnen und wie sie im ganz konkreten Leben und Alltag als Begleitende erfahren werden können.
Nach einem Pausensnack ging es dann gemeinsam vom Gemeindehaus in die Owinger Kirche. Dort machten sich die Kinder im Kirchenraum auf die Suche nach Engeln. Und tatsächlich entdeckten wir so manche dieser himmlischen Gestalten als Figuren oder auf Bildern. Die Kinder lernten, dass manche Engel sogar Namen haben und was diese bedeuten wie z.B. die Erzengel Michael (Wer ist wie Gott?) oder Raphael (Gott heilt). Gott ist also in diesen himmlischen Gestalten am Werk und sie sind seine Boten.
Und wie ist das heute?
In unserer Zeit und in unserem Alltag sind wir aufgerufen, Gottes Boten in dieser Welt zu werden. Und vielleicht werden dann ja auch wir hier und da mal für andere zu einem Engel in menschlicher Gestalt.
Am Ende des Kinderfrühstücksvormittags nahmen die Kinder voller Stolz ihre Kunstwerke mit nach Hause. Und vielleicht erinnert sie „ihr“ Engel zu Hause ja von Zeit zu Zeit daran, dass Gott immer bei uns ist und mit uns geht – wie der Schutzengel eben auch.

››› Das nächste Kinderfrühstück findet statt am Samstag, den 23. Januar 2027 wieder von 9-12h in Owingen. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung im Pfarrbüro bis spätestens Donnerstag, den 21. Januar.

**Kein Backenstreich,
aber trotzdem ein Ritterschlag
Firmung 2026**

Die lebenserfahrenen Menschen unter uns erinnern sich noch daran und erzählen gelegentlich auch noch davon: Im alten Ritus der Firmung erhielten die Kandidatinnen und Kandidaten vom Bischof einen sanften Klaps auf die Wange.
Auch wenn wir selbstverständlich froh sind, dass Schläge inzwischen nicht nur in der Pädagogik, sondern auch in der Liturgie abgeschafft sind – in dem sanften Klaps steckt eine spannende Erinnerung: die an den Ritterschlag.
Denn das bedeutet die Firmung im geistlichen Sinne: Einen neuen Status in der Verbindung mit Gott zu erlangen, von Ihm stark gemacht zu werden um, wie (idealerweise) die Ritter von einst, in unserer Welt für die Schwachen einzutreten, die Gerechtigkeit zu verteidigen und aus dem soliden Selbstbewusstsein hinsichtlich der eigenen Würde einfach Gutes zu tun.
Am 07.11.26 werden 35 Jugendliche diesen Statuswechsel erfahren. Domkapitular Monsignore Wolfgang Sauer wird eigens aus Freiburg anreisen, um den Jugendlichen das Sakrament zu spenden und so auch die Verbindung mit der katholischen Orts- und Weltkirche zu verdeutlichen.
Bitte begleiten Sie unser Firmanden im Gebet und feiern Sie auch gerne den Firmgottesdienst am **07.11. um 17.00 Uhr im Überlinger Münster** mit. Für die Jugendlichen ist es ein großer Tag und es wäre schön, wenn wir die Liturgie dazu in großer Gemeinschaft feiern können.

Martin Blume, Diakon

SHALOM – Rosenkranz



„Der Friede sei mit euch allen!“ Das waren die ersten Worte von Papst Leo XIV. auf der Loggia des Petersdoms am 8. Mai 2025, dem Abend seiner Wahl. Er betonte „allen“ ! Im Gottesdienst heißt es sonst nur: „Der Friede sei mit euch!“ Friede geht uns alle an, denn er beginnt bei jedem einzelnen von uns, im eigenen Herzen. Friede fällt nicht einfach so vom Himmel. Friede wird erarbeitet und erbetet. Unser eigenes Herz entwaffnen wir am besten durch das Gebet, gemeinsam mit Maria. So betete Papst Leo XIV. am Ende seiner Ansprache mit den versammelten Menschen auf dem Petersplatz ein „Ave Maria“! Das war ganz neu und hat die Menschen berührt.
Alle, „alle“, wirklich alle sind eingeladen zum Gebet des Rosenkranzes jeden Dienstag im Münster beim Rosenkranz-Altar um 16.15 Uhr bis 17 Uhr.
Wir singen dazu das Ave Maria von Lourdes, um uns mit den vielen Wallfahrern aus allen Ländern weltweit zu verbinden, die jeden Abend bei der Lichterprozession in vielen Sprachen bei der Erscheinungsgrotte beten und singen.



Familien-Mitmach-Feier mit Musikgruppe
Sonntag,
den 22.11.2026 um 11 Uhr
Pfarrkirche St. Peter und Paul in Owingen
Auf fröhliche und ganzheitliche Weise wollen wir einer Geschichte nachspüren und uns Gutes zusagen lassen. Unsere Lieder werden stimmungsvoll musikalisch begleitet. Familien mit großen und kleinen Kindern sind herzlich eingeladen:

Das Team der Familien-Mitmach-Feier freut sich auf Euch!

Einstimmung in den Advent
Am Montag, 30.11.2026
um 18.00 Uhr laden wir Sie ein in die Jodokkirche - zu einem Abend der Vorfreude, der Gemeinschaft und des Innehaltens. Unter dem Motto „Kommt, wir bringen Gott zur Welt“ wollen wir uns gemeinsam auf den kommenden Advent einstimmen.
Im Anschluss laden wir Sie gerne zu einem Stück Zopf und einer Tasse Punsch ein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und grüßen Sie herzlich, Katholischer Frauenbund Überlingen

Abendgebet in Hohenbodman
07. Dezember
Heiliger Ambrosius - Der honigsüße Kirchenvater. Wir beten und singen gemeinsam am Montag, den 7. Dezember um 18.30 Uhr in der St. Georgs Kapelle. Herzliche Einladung.
Cornelia Lenhardt

Licht an - füreinander - Licht werden
Adventsbazar am Samstag, den 28.11.2026



Licht teilen so lautet das Motto der Aktionswoche der kfd und das gilt auch für unseren Adventsbazar am Samstag, den 28.11.2026 im Kultur/O.
Wir laden dazu ein, innezuhalten und Begegnung und Gemeinschaft in den Mittelpunkt zu stellen. Ab 13 Uhr wird viel Adventliches zum Dekorieren, Strohsterne, Handarbeiten und natürlich Adventskränze und Gestecke , aber auch die begehrten Gebäckteller und verschiedene Gelees.
Es soll aber auch viel Zeit bleiben für einen Plausch bei Kaffee und Kuchen.

Der Erlös des Bazars kommt unseren Projekten in Simbabwe und Äthiopien, der Kinderhilfe Behtlehem, und dem kfd Projekt Frauen in Not zugute.
Zusätzlich helfen wir auch gerne vor Ort, um Notlagen zu lindern.

Tag der Ewigen Anbetung

Jede Gemeinde unseres Erzbistums feiert an einem Tag des Jahres den Tag der sogenannten Ewigen Anbetung. In unserer Kirchengemeinde begehen wir diesen Tag am Mittwoch, den 18. November. Das ist gleichsam auch Buß- und Bettag, ein Feiertag der evangelischen Glaubensgeschwister. Bringen wir so das ökumenische Anliegen vor den Herrn. Morgens im Nikolausmünster und abends mit dem gemeinsamen Gebet in der Auferstehungskirche.
„Die Zeit, die Du mit Jesus im Allerheiligsten Sakrament verbringst, ist die beste Zeit, die Du auf Erden verbringen wirst. Jeder Augenblick, den Du mit Jesus verbringst, wird Deine Einheit mit IHM vertiefen und Deine Seele auf ewig herrlicher und schöner machen für den Himmel sowie mithelfen, ewigen Frieden auf Erden fördern.“ Mit diesem Wort von Mutter Teresa lade ich herzlich zum Tag der Ewigen Anbetung am Mittwoch, den 18. November ins Nikolausmünster nach Überlingen ein. Wir beginnen um 8.30 Uhr mit der Morgenmesse. Danach ist Gelegenheit zur Stillen Anbetung. Wir beschließen die Gebetszeit um 12 Uhr mit dem Eucharistischen Segen und dem Angelus-Gebet.
Ihr Pfarrer Bernd Walter



Orange Days
Neuauflage Frühstückstreffen für Frauen e.V.
28. November, evangelischen Pfarramts, 9 Uhr

Das Frühstückstreffen für Frauen e.V. fand in Überlingen das letzte Mal im November 2019 statt. Jetzt gibt es eine Neuauflage und zwar im Rahmen der Orange Days 2026, eine internationale Initiative der Vereinten Nationen. Das Ziel der Orange Days ist es, die Gesellschaft für das Ausmaß geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen zu sensibilisieren. Das Frühstückstreffen für Frauen bietet in entspannter Atmosphäre eine Plattform für Begegnung und Austausch mit Vorträgen und Gesprächen über Lebens- und Glaubensfragen. Dazu besteht wieder die Gelegenheit am Samstag, den 28. November, in den Räumen des evangelischen Pfarramts in der Grabenstraße 2. Einlass ist um 9 Uhr, Beginn 9:30 Uhr. Das Programm: gemeinsames Frühstück und ein Vortrag von Karin Walz, Systemischer Coach, zum Thema „Aus der OhnMacht in die Kraft – Vergangenes loslassen, Zukunft gestalten“. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Austausch. Karten für das Frühstückstreffen für Frauen sind zum Preis von 18,50 Euro nur im Vorverkauf ab 2. November vor der Veranstaltung erhältlich. Die Vorverkaufsstellen: das Blumengeschäft Blütenrausch, Münsterstraße 36 und Sport Schmidt im Einkaufspark La Piazza. Weitere Informationen: Angela Wegis-Foyer mobil 0160 8730490.

Für Rückfragen: Angela Wegis-Foyer
Kapellenweg 4, 88696 Owingen
T 07551 / 4660, M 0160 8730490
angela.wegis@googlemail.com

Im Sommer hat sich Samuel Hilser verabschiedet und lebt seitdem in Indien. Der Gottesdienstgemeinde müsste er durch seinen Ministrantendienst bestens bekannt sein. In den letzten Tagen hat er mir geschrieben und er hat mir nachfolgenden Artikel geschickt, den ich Ihnen gerne zukommen lasse. Unterstützen wir Samuel gerne mit unserem fürbittenden Gebet und wer kann mit einer Spende. Ihr Pfarrer Bernd Walter



Mittendrin in Indien

Die Ankunft war wie ein Sprung ins kalte Wasser- Wobei es eigentlich eher ein Sprung ins heiße Wasser war… In ein neues Land, neue Kultur, neues Klima, neues Leben.
Seit Mitte September bin ich nun in Vijayawada in Indien. Im Rahmen eines Weltwärts-Freiwilligendienstes darf ich in der Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos hier ein Jahr wohnen und mitarbeiten. Pfarrer Bernd Walter hat mir freundlicherweise ermöglicht, hier zu berichten. Wir sind vier Volontäre aus Deutschland. In der Stadt gibt es mehrere Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen auffangen und ihnen ermöglichen einfach Kind zu sein. Ich habe in letzter Zeit mit den Kindern Englisch- und Matheunterricht gemacht, am Nachmittag sehr viel Ausmalbilder gemalt, UNO oder Volleyball gespielt. Oft gilt es auch Streit zu schlichten oder Kinder aufzumuntern. Die Herzlichkeit und Dankbarkeit der Kinder beeindruckt mich sehr. Hier wird die Sprache Telugu gesprochen, ein paar Wörter können wir schon. Zur Verständigung sprechen wir meist Englisch oder nutzen Hände und Füße. Nach einigen Wochen konnten wir Vertrauen aufbauen und besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Neben unseren Aufgaben in den Projekten durften wir auch in vollen Zügen indische Kultur erfahren. Vor Kurzem war das hinduistische Ganesha-Festival. In Umzügen, die an Fasnet erinnern, wurden riesige Statuen durch die Stadt gefahren und im Fluss versenkt. Gerade ist das zweite Festival Dussehra zu Ende gegangen. Anfang November ist dann das Diwali-Festival. Besonders gefällt mir wie fröhlich und zugleich rücksichtsvoll die Menschen bei diesen ausgelassenen Tänzen miteinander umgehen.
Ein Monat Indien steckt voller Erlebnisse— viel zu viele um sie alle auf einer Pfarrblättle-Seite unterzubringen. Deshalb lade ich Sie herzlich ein, auf meinem Blog „AufINDIENeugier“ noch mehr über meine Eindrücke und Erfahrungen zu lesen. Drei Einträge habe ich schon geschrieben, der aktuelle Artikel trägt die Überschrift „Brother/Teacher/Sam/Sir“
Den Blog finden Sie hier: https://blogs.donboscovolunteers.de/samuelinindien/

Ein Viertel meines Freiwilligendienstes wird durch Spenden finanziert. Bei 3000€ liegt das Spendenziel. Wenn auch Sie mich unterstützen wollen, können Sie das über folgende Spendenadresse tun.

DON BOSCO MISSION
LIGA BANK MÜNCHEN
IBAN: DE66 7509 0300 0102 1418 76
BIC: GENODEF1M05
VERWENDUNGSZWECK: S26VB007

(Wenn Spendenquittung erwünscht, bitte Adresse angeben)
Mit freundlichen Grüßen, Samuel Hilser

Die Botschaft

Papst Leo XIV. an seine Bischöfe

Vielleicht kennen Sie den kleinen Text des Dichters Franz Kafka „Eine kaiserliche Botschaft“, geschrieben 1916. Ein Kaiser trägt auf dem Sterbebett eine ihm überaus wichtige Botschaft seinem zuverlässigsten Boten auf, flüstert sie ihm persönlich ins Ohr; dieser soll sie einem Menschen überbringen, der weit entfernt in seinem Reich wohnt, ein kleiner unbedeutender Mensch, der auf diese Botschaft wartet. Den Inhalt der Botschaft erfährt der Leser nicht. Der Bote beginnt sofort mit der Ausführung, schafft es aber noch nicht einmal aus dem Palast hinauszukommen. Es sind zu viele Menschen und Hindernisse, die ihm den Weg versperren. „Niemand dringt hier durch und gar mit der Botschaft eines Toten“. Eine typische Kafka-Geschichte.

Was hat das mit uns zu tun? Dieser Text ist eine Parabel, das ist so etwas Ähnliches wie ein Gleichnis. Das Geschehen kann man auf andere Situationen, andere Orte, andere Zeiten, andere Menschen, übertragen. Der Leser wird zum Nachdenken angeregt und gelangt vielleicht zu einem „Aha-Erlebnis“.

Vor kurzem fand in Rom ein Ausbildungskurs statt für neu ernannte Bischöfe aus aller Welt. Zum Abschluss gab der Papst für die ca.150 Bischöfe eine Audienz, um ihnen seine persönliche Botschaft mit auf den Weg zu geben, wie er sich den Dienst eines Bischofs vorstellt. Unter den Kursteilnehmern war auch der aus Indien stammende Pater Joshy George Pottackal O.Carm., jetzt Weihbischof in der Diözese Mainz. Seit 22 Jahren lebt Pater Joshy in Deutschland, kennt also die Kirche in Deutschland und in Indien; er vergleicht! In Indien wird der Glaube mehr praktiziert; in Deutschland zahlt man Kirchensteuer, was die Menschen in Indien erstaunt, jedoch bewundern. Über seine Berufung zum Bischof war Pater Joshy sehr überrascht. Er fühlte sich gar nicht würdig.

Wie also stellt sich Papst Leo seine Bischöfe vor? Sie müssen ein Herz haben, das für alle offen ist. Aus der Nähe zu Christus muss die Nähe zu den Menschen erwachsen. Ein Bischof soll die Menschen lieben, die ihm Gott anvertraut hat; er soll ihre Namen kennen, ihre Geschichten hören, womöglich in ihre Häuser gehen. Die Feier der Eucharistie, das Wort Gottes und das Gebet müssen einen festen Platz im Herzen des Bischofs haben.

Papst Leo bezieht sich ausdrücklich auf seinen Vorgänger Papst Franziskus: „Nähe ist einer der Wesenszüge Gottes in Bezug auf sein Volk“, deswegen muss auch der Bischof nah bei den Menschen sein. Eine „pastorale Kirche“ wünscht sich der Papst. Pastor heißt auf Deutsch „Hirte“. Bischöfe, „Oberhirten“, sollen die Nähe des Hirten spürbar machen. Ihren Priestern sollen sie wie ein Vater oder Bruder zur Seite stehen.

Papst Leo erinnert an Augustinus: „Für euch bin ich Bischof. Mit euch bin ich Christ“. Und fügt seine eigene Botschaft hinzu: „Es ist die pastorale Liebe, die es Christus, dem Hirten, ermöglicht, durch unsere arme Person, zu dem Volk



zu gelangen, das er liebt“. Ausdrücklich ermuntert er die zukünftigen Bischöfe, in ihren Diözesen „Wege der Reflexion und des Dialogs“ zu fördern. Die Bischöfe sollen mit ihrem Volk gemeinsam unterwegs sein, mit ihm beten und Eucharistie feiern. „Suchen wir gemeinsam jeden Tag das Antlitz des Herrn“! Die Oberhirten sind zu aller erst Jünger, die der Herr berufen hat: das Wichtigste für sie ist bei Jesus zu bleiben. Wer sein Volk führen will, muss sich selbst täglich von Christus führen lassen.

Spätestens an dieser Stelle kommt mir ein Satz aus Goethes Faust; I,V.765; „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“! Bereits am 29.6.2019 schrieb Papst Franziskus eigenhändig einen Brief „An das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“. Darin erinnert er, dass er im Jahre 2015 eine Begegnung mit den deutschen Oberhirten hatte und ihnen sagte, dass „eine der ersten und größten Versuchungen im kirchlichen Bereich darin bestehe, zu glauben, dass die Lösung der derzeitigen und zukünftigen Probleme ausschließlich auf dem Weg der Reform von Strukturen, Organisation und Verwaltung zu erreichen sei“. Klar und deutlich ist die Botschaft. Papst Franziskus ist gestorben. Ist seine Botschaft in Deutschland angekommen?. Wird die Botschaft von Papst Leo XIV. ankommen? In einem Moment, wo wir erleben , dass Priester, die sich am Bild des Hirten orientieren, nicht mehr gefragt sind? Wird die Strukturreform zur Glaubensfrage, gar zum Glaubensbekenntnis? Die Unermüdlichkeit und Glaubenskraft, mit der Papst Leo um Frieden und Dialog wirbt, gibt Hoffnung. Ebenso seine Bischofsernennungen. Seine plötzliche Erkrankung schmerzt mich tief. Beten wir für ihn!

Kafkas Geschichte endet mit dem verklärenden Satz: „Du aber sitzt an deinem Fenster und erträumst sie dir, wenn der Abend kommt.“ Ja!

Ihre Margit Fischer-Blatt

Kath. Kita St. Suso

Erntedank 2026

“seht was wir geerntet haben“

Unter diesem Motto haben wir uns zusammen mit den Kindern in den letzten Tagen auf das Erntedankfest vorbereitet.
Mit einer Gruppe von Kindern waren wir auch auf dem Überlinger Wochenmarkt.
Hier, bei strahlend schönem Wetter, durften wir die Freundlichkeit und die große Bereitschaft zu teilen und schenken ganz hautnah erleben.
Bei verschiedenen Obstbauern konnten wir dazu Gemüse und Obst kennenlernen.
So verkosteten wir Himbeeren, Zwetschgen, Erdbeeren und bekamen allerhand an Erntegaben geschenkt. Auch beim Käsestand aus dem Bregenzer Wald waren wir eingeladen eine kleine Kostprobe zu nehmen. Herzlichen Dank dafür.
Wir danken Familie De Sanctis, dem Biolandhof und Familie Hack, sowie den zahlreich weiteren Markthändlern für dieses schöne Erlebnis für die Kinder.

In einer kleinen Feierstunde, zusammen mit Herrn Pfarrer Walter, feierten wir dann, am 09. Oktober 2026, das Erntedankfest in der St. Suso Kirche. Im Anschluss daran wurden beim gemeinsamen Frühstück die gesegneten Gaben geteilt und verspeist.





Ökumenischer Frauengottesdienst – Priszilla – Eine mündige Frau aus der Bibel


Foto: Christine Gäng

An einem schönen, schon etwas frischen Septemberabend kamen ca. 30 Frauen (und ein Mann) zum 1. Ökumenischen Frauengottesdienst im Garten Eden (hinter der Auferstehungskirche) zusammen. Das Vorbereitungsteam aus Frauen der evangelischen und katholischen Kirche hat unter den vielen, nicht sehr bekannten Frauen aus der Bibel Priszilla, auch Priska genannt, Zeltmacherin und Mitarbeiterin des Hl. Paulus ausgewählt und im Gottesdienst vorgestellt.
Priszilla war zusammen mit ihrem Mann Aquila als Juden aus Rom vertrieben worden, ist nach Korinth gekommen, wo sich Paulus, der auch Zeltmacher war, ihnen anschloss. Zusammen reisten sie nach Ephesus, wo Priszilla und Aquila eine Hauskirche gründeten.
Auffallend ist, dass Priszilla meistens vor ihrem Mann genannt wird – ein Zeichen, dass sie in der Missionsarbeit eine wichtigere Stellung als ihr Mann inne hatte.
Die Lieder im Gottesdienst wurden von Andrea Ruggaber auf der Gitarre begleitet.
Nach der Feier waren alle eingeladen, bei Fladenbrot, Traubensaft und Wasser noch zu bleiben und sich auszutauschen.

Irmgard Kern-Floss
Vorbereitungsteam


Foto: Renate Haag

VOR EINEM JAHR WURDE DER ENTWURF FÜR DAS

JUBILÄUMSFENSTER

VORGESTELLT



Es wird. Die Arbeiten am „Jubiläumsfenster“ gehen sichtbar voran. Erste Bilder aus der Werkstatt haben bei mir große Freude ausgelöst. Man bekommt eine Ahnung davon, wie wunderbar dieses Fenster einmal leuchten wird. Wenn alles nach Plan verläuft, wird es zu Ostern realisiert.

In diesen Tagen jährt sich zum ersten Mal ein ganz besonderer Moment: die Vorstellung des Entwurfs durch den Künstler Roy Mordechay. Es war eine Sternstunde für unser Projekt. Fünf Jahre lang hatte sich die Steuerungsgruppe in regelmäßigen Abständen getroffen, Ideen gesammelt, beraten, verworfen und weitergedacht. Und dann war er plötzlich da: der Entwurf, der überzeugte und begeisterte. Roy Mordechay war digital zugeschaltet, am Tisch saß Anna Rothfuss von der Firma Derix, die das Fenster handwerklich umsetzt. Die Resonanz war überwältigend.

Es folgten die notwendigen Genehmigungen und die Klärung der Finanzierung. Im September wurde eine Schablone angefertigt, auf deren Grundlage inzwischen die ersten Glaselemente produziert werden. Im Dezember werden nochmals die Maße vor Ort überprüft. Danach soll es zügig weitergehen.

Schon jetzt lässt sich erahnen, welche Kraft von diesem Fenster ausgehen wird. Seine leuchtenden Farben erzählen vom Leben und von der Hoffnung. Das Orange erinnert an den Anbruch eines neuen Tages, an Auferstehung und neues Leben. Das Blau öffnet den Blick zum Himmel, zum Bodensee und zum Himmlischen Jerusalem.





Besonders berührend ist das Relief eines jüdischen Grabsteinfragments. Es erinnert an das Unrecht des Pogroms von 1349. Die Wunden der Geschichte werden nicht verschwiegen, sondern bewusst sichtbar gehalten. Das Fenster wird damit auch zu einem Zeichen der Erinnerung und der Verantwortung – und zu einer Einladung, Wege der Versöhnung und des Friedens zu suchen.

Ein solches Fenster ist mehr als ein Kunstwerk. Es ist ein Geschenk unserer Zeit an die kommenden Generationen. Es erzählt von unserer Geschichte, von unserem Glauben und von der Hoffnung, die uns trägt.



Ich wünsche mir, dass Menschen vor diesem Fenster stehen, sich von seinen Farben berühren lassen, innehalten, Trost finden und neue Hoffnung schöpfen. Dass sie darin etwas von Gottes Gegenwart entdecken und spüren: Das Leben ist stärker als der Tod. Die Hoffnung ist stärker als die Angst. Und die Liebe ist stärker als alles andere.

Zu Ostern soll das „Jubiläumsfenster“ vollendet sein. Dann wird unser Nikolausmünster um einen leuchtenden Blickfang reicher sein – und unsere Zeit ihre eigene, sichtbare Spur hinterlassen haben.

In Dankbarkeit,
Ihr Pfarrer
Bernd Walter

Der Entwurf für das Fenster ist seit März in der Ausstellung mit dem Titel „Das Überlinger Münster. Vom Mittelalter bis heute“ im Städtischen Museum zu sehen. Das zeigt: Dieses Fenster ist in einem langen, verantwortungsvollen Prozess gewachsen. Am Samstag, den 5. Dezember wird das Buch zur Geschichte unseres Nikolausmünsters offiziell vorgestellt. Wo? An keinem anderen Ort als in unserem Münster. Nachmittags um 16 Uhr. Herzliche Einladung dazu.

9. November
Tag der Mahnung und der Hoffnung



Kaum ein Datum spiegelt die wechselvolle deutsche Geschichte so eindrucksvoll wider wie der 9. November. Ein Tag voller Licht und Schatten, voller Schuld und Hoffnung, voller Gewalt und Aufbruch. Ein Tag, der uns daran erinnert, wie nah Freiheit und Unfreiheit, Menschlichkeit und Unmenschlichkeit beieinanderliegen können.

Seinen kirchlichen Bezugspunkt hat dieses Datum in Rom: Am 9. November wird der Weihetag der Lateranbasilika begangen, die als Bischofskirche des Papstes den Titel „Mutter und Haupt aller Kirchen der Stadt und des Erdkreises“ trägt. Sie erinnert daran, dass Kirche Menschen über Grenzen hinweg verbinden soll – in einem Glauben, der nicht trennt, sondern zusammenführt.

Der Blick auf die deutsche Geschichte führt allerdings durch Höhen und Tiefen. 1918 rief Philipp Scheidemann in Berlin die Republik aus – ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur Demokratie. 1923 scheiterte Adolf Hitlers Putschversuch in München. 1939 misslang das Attentat des Widerstandskämpfers Georg Elser auf Hitler. Sein mutiger Versuch, den Diktator zu töten und damit weiteres Unheil zu verhindern, verdient unsere bleibende Anerkennung.

Der dunkelste Einschnitt ereignete sich am 9. November 1938. In der Nacht zum 10. November brannten Synagogen, jüdische Geschäfte wurden zerstört, jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger misshandelt, ermordet und verschleppt. Die nationalsozialistische Führung hatte die Gewalt organisiert und angeheizt. Die Novemberpogrome waren ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur systematischen Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden. Dieses Verbrechen bleibt eine Mahnung: Wohin führen Hass, Ausgrenzung, Antisemitismus und das Schweigen der Mehrheit?

Und dann der 9. November 1989: Die Berliner Mauer fiel. Grenzen öffneten sich, Familien und Freunde fanden wieder zusammen, Menschen feierten ihre neu gewonnene Freiheit. Was lange unmöglich schien, wurde Wirklichkeit. Der Mauerfall zeigte, dass Unrechtssysteme nicht für immer bestehen müssen und friedlicher Mut Geschichte verändern kann.



Der 9. November ist deshalb weder ausschließlich ein Tag der Trauer noch allein ein Tag der Freude. Er ist ein Tag der Erinnerung und der Verantwortung. Er fordert uns heraus, aus der Geschichte zu lernen, Freiheit und Demokratie zu schützen und jedem Menschen mit Würde und Respekt zu begegnen. Als Christen dürfen wir uns dabei an Jesus orientieren. Er hat uns gelehrt, den Menschen zu sehen, besonders dort, wo andere wegschauen, und dem Hass nicht das letzte Wort zu überlassen. Vielleicht ist das die wichtigste Botschaft dieses geschichtsträchtigen Tages: Mauern können fallen, Freiheit kann wachsen und Versöhnung kann gelingen. Aber Menschlichkeit braucht Menschen, die dafür einstehen. Jeden Tag aufs Neue.

In Verbundenheit,
Ihr Pfarrer
Bernd Walter

9. November Tag der Alltagsheiligen

Papst Franziskus hat festgelegt, dass ab dem Heiligen Jahr 2025 ein besonderes Gedenken für die unzählig vielen Heiligen des Alltags stattfinden möge. Für dieses Gedenken benannte er auch einen besonderen Tag, nämlich den 9. November. Nun ist dieser Tag bisher schon sowohl für die Kirche wie auch für unser Land insgesamt bedeutsam.

Mit der Kirche feiern wir am 9. November die Weihe der römischen Lateranbasilika. Mit der Erinnerung an die Alltagsheiligen wollte Papst Franziskus den 9. November nicht als einen neuen liturgischen Gedenktag einführen. Es ging ihm vielmehr darum, dass jene Menschen in besonderer Weise gewürdigt werden, deren Leben normal und gewöhnlich verlaufen ist, aber dennoch durch und durch vom Evangelium erleuchtet war. Er bezeichnete sie als „unsere Freunde, Weggefährten, die uns helfen, unsere Taufberufung voll zu verwirklichen, und uns das schönste Gesicht der Kirche zeigen, die heilig und die Mutter der Heiligen ist" Und von solchen Alltagsheiligen kennt sicher jede/r genug.

Ein fallendes Herbstblatt erinnert mich an meine Vergänglichkeit. Auch mein Leben hat ein Ende. Darüber sprechen wir nicht gerne. Wir genießen das Leben, verdrängen Krankheit, Sterben und Tod. Doch im November lässt sich die Frage nach unserer Endlichkeit kaum überhören: Die Tage werden kürzer, der Nebel dichter. Allerseelen, der Volkstrauertag und der Totensonntag führen uns vor Augen, wie zerbrechlich unser Leben ist.

Der Tod stellt unbequeme Fragen: Was zählt wirklich? Besitz, Leistung und Erfolg? Oder sind es die Menschen, mit denen wir leben, die Liebe, die wir schenken, die Versöhnung, die wir wagen, und die Zeit, die wir füreinander haben? Vielleicht wissen wir längst, was wir tun sollten: jemanden besuchen, ein versöhnendes Wort sprechen, einen lange aufgeschobenen Anruf machen oder uns Zeit für Gott nehmen. Warum warten wir? Der November lädt uns ein, bewusster zu leben, nicht aus Angst vor dem Ende, sondern aus Liebe zum Leben.

Doch der christliche Glaube geht noch weiter. Er schaut dem Tod ins Gesicht, ohne ihm das letzte Wort zu überlassen. Wir glauben an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Wo wir nur das Ende sehen, verheißt Gott einen neuen Anfang. Unsere Hoffnung ist nicht, dass wir dem Sterben entkommen, sondern dass wir selbst im Tod nicht aus Gottes Hand fallen.

Der Dichter Rainer Maria Rilke hat dieses Vertrauen in wunderbare Worte gefasst:

„Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält."

Wir sind wie die Blätter im Herbst. Wir müssen loslassen, Abschied nehmen und eines Tages selbst gehen. Aber wir fallen nicht ins Leere. Unser Leben ist gehalten – über den Tod hinaus. Das ist die Hoffnung des Glaubens im Totenmonat November: Gott setzt einen Anfang, wo wir nur ein Ende sehen. Und selbst im Sterben sind wir nicht allein.

Ihr Pfarrer Bernd Walter

Totenmonat November

Überlingen

Franke	Wilfried	14.09.25	90
Dengler	Hildegard	03.10.25	87
Barth	Gerlinde	20.10.25	86
Häberle	Anna	24.10.25	96
Reiter	Helga	30.10.25	93
Gruhner	Helga	01.11.25	84
Felsheim	Georg	07.11.25	90
Stumpf	Wilhelm	12.11.25	82
Holzer	Rita	14.11.25	94
Dorn	Hildegard	16.11.25	81
Hahn	Rudolf	16.11.25	78
Hueber	Charlotte	29.11.25	93
Müller	Michaela	01.12.25	67
Fußnegger	Karl	03.12.25	88
Theissen	Barbara	14.12.25	59
Roth	Lieselotte	15.12.25	98
Löhr	Luzia	18.12.25	95
Martin	Gottfried	19.12.25	74
Jaud	Walter	31.12.25	90
Zimmermann	Inge	30.12.25	83
Schneider	Karl	03.01.26	90
Stett	Edwin	18.01.26	94
Hoffmann	Hildegard	24.01.26	85
Welker	Christa	30.01.26	85
Lehnert	Hermann Rudolf	07.02.26	87
Switalla	Christine	15.02.26	86
Kohler	Ingeborg	15.02.26	98
Wegscheider	Eleonora	18.02.26	99
Scheuerl	Renate	19.02.26	90
Waldschütz	Anna Maria	21.02.26	92
Medinger	Monika	24.02.26	72
Maloca	Ana	01.03.26	98
Winkler	Heidi	02.03.26	84
Österlein	Volker	04.03.26	86
Switala	Hans-Joachim	11.03.26	83
Kronauer	Waltraud	12.03.26	89
Schilling	Alfred	14.03.26	98

Wir sind in Gottes Hand

Itta	Theresia	11.03.26	86
Klafke	Irmgard	14.03.26	89
Oexle	Hugo	21.03.26	95
Heldmaier	Isolde	25.03.26	86
König	Agnes	31.03.26	89
Wehn	Inge	21.03.26	85
Ruf	Wolfgang	03.04.26	92
Stauß	Veronika	04.04.26	86
Fischer	Artur	04.04.26	91
Scheu	Heinz-Dieter	09.04.26	74
Wiest	Heinrich	10.04.26	87
Wiest	Christa	21.04.26	85
Stöhr	Martha	24.04.26	90
Butenschön	Angelika	26.04.26	77
Beirer	Erhard	26.04.26	81
Marsinjak	Marijan	27.04.26	77
Dr. Wilhelmi-de Toledo	Francoise	01.05.26	73
Engelhardt	Karoline	17.05.26	92
Fischer	Irma	19.05.26	92
Widmer	Jürgen	23.05.26	54
Herr	Elfriede	31.05.26	93
Schwer	Ursula	09.06.26	85
Schunter	Elisabeth	13.06.26	80
Tango	Vincenzo	14.06.26	92
Schmeh	Dieter	17.06.26	73
Meßner	Maximilian	19.06.26	84
Lohner	Andrea	23.06.26	54
Niehoff	Silvia	02.07.26	85
Brändle	Emma	04.07.26	94
Benz	Manfred	08.07.26	65
Butscher	Gerhard	12.07.26	91
Büchele	Bernhard	30.07.26	89
Wiest	Eleonore	01.08.26	91
Hettich	Ursula	05.08.26	91
Hajok	Rosemarie	26.08.26	91
Raff	Hans	31.08.26	71
Gärtner	Martha	15.09.26	76
Hafen	Christine	16.09.26	71
Stemmer	Roswitha	25.09.26	77
Rieffel	Maria	26.09.26	96
Abrell	Klara	08.10.26	96
Strasser	Erika	14.10.26	87
Konrath	Manfred	15.10.26	88
Owingen			
Orzeske	Franziska	21.11.25	91
Sorg	Ernst	22.11.25	94
Ströhle	Richard	23.11.25	92
Bommer	Sandra	12.12.25	55
Gobs	Thea	05.01.26	88
Keller	Margaretha	06.01.26	89
Schmid	Johann	09.02.26	91
Link	Jürgen	20.02.26	66
Gobs	Anna	12.03.26	98
Ströhle	Ingeborg	17.03.26	92
Haak	Manfred	24.05.26	87
Schellinger	Siegfried	01.08.26	87
Schnetz	Eugen	22.08.26	86
Bischoff	Josef	27.09.26	75
Lippertsreute			
Bertsche	Rita	24.03.26	89
Köbach	Manfred	20.04.26	89
Heinz	Günther	10.05.26	77
Vögele	Marianne	10.07.26	65
Feiler	Irmgard	08.09.26	92
Billafingen			
Kalberer	Marcel	21.11.25	78
Höfler	Herbert	11.12.25	90
Prochorow	Viktor	13.12.25	89
Veit	Hedwig	17.02.26	92
Schwitalla	Gerda	28.02.26	83
König	Sabine	08.03.26	66
Grabowski	Gerhard	15.04.26	87
Steidle	Anton	29.04.26	88
Bucher	Gerda	28.06.26	89
Schrodin	Paulina	06.07.26	87
Veit	Franz	16.07.26	91

Christkönig
Am Ende wartet ein Fest der Begegnung



Am Ende des Kirchenjahres, wenn die Tage kürzer werden und der Nebel über den Bodensee zieht, feiern wir das Christkönigsfest. Es richtet unseren Blick auf das Ende – und zugleich auf das, was uns erwartet. Denn das Ende unseres Lebens ist aus christlicher Sicht nicht einfach ein Schlussstrich. Es ist die Hoffnung auf eine Begegnung: mit Gott, mit Christus und mit all den Menschen, die zu unserem Leben gehören. Das eindrucksvolle Staudergemälde lädt dazu ein, über diese Hoffnung nachzudenken. Hinter uns liegt ein gelungenes Projekt: Seit Februar 2024 war der Chorraum des Nikolausmünsters eingerüstet. Anlass war die aufwendige Restaurierung des monumentalen Wandgemäldes „Das Jüngste Gericht“ von Jacob Carl Stauder. Das Werk entstand 1722, als der Barockmaler gerade einmal 28 Jahre alt war.

Kurz vor Weihnachten 2025 konnten wir das restaurierte Gemälde der Öffentlichkeit präsentieren – gewissermaßen als vorgezogenes Weihnachtsgeschenk. Es war ein schöner Anlass zum Staunen, zur Dankbarkeit und zur Begegnung. Ein solches Kunstwerk bringt Menschen miteinander ins Gespräch und eröffnet neue Zugänge zu unserem Glauben.

Stauder zeigt Christus als Weltenrichter, umgeben von Maria, Johannes dem Täufer, den Aposteln und den Engeln. Menschen stehen vor dem Geheimnis ihres Lebens. Es geht um Licht und Dunkel, um Schuld und Versöhnung, um die Frage, was am Ende wirklich zählt.

Doch mitten in der dramatischen Darstellung lässt sich eine hoffnungsvolle Botschaft entdecken: Christus ist nicht nur der Richter, sondern vor allem der König der Liebe und der Barmherzigkeit. Sein Blick gilt dem Menschen. Nicht Angst soll uns beherrschen, sondern das Vertrauen darauf, dass Gott unser Leben in seiner ganzen Wahrheit kennt und uns mit seiner Liebe begegnet.

Vielleicht dürfen wir deshalb das Jüngste Gericht auch einmal anders betrachten: nicht nur als den Tag, an dem über unser Leben Bilanz gezogen wird, sondern als ein Fest der Begegnung. Was wäre, wenn wir am Ende unseres Lebens Gott gegenüberstehen und erfahren dürfen, dass wir bei ihm willkommen sind? Wenn wir Menschen wiedersehen, von denen uns der Tod getrennt hat? Wenn Versöhnung möglich wird und alles, was unvollendet geblieben ist, in Gottes Liebe aufgehoben wird?

Das ist keine billige Vertröstung. Es ist die Hoffnung, die uns der christliche Glaube schenkt.

So führt uns das Staudergemälde mitten hinein in die Botschaft von Christkönig: Am Ende zählt nicht, wie groß unser Besitz war, wie erfolgreich wir gelebt oder wie viele Spuren wir hinterlassen haben. Entscheidend ist die Liebe, die wir geschenkt und empfangen haben.

Und vielleicht wird das Fest, auf das wir alle zugehen, größer und schöner, als wir es uns vorstellen können: ein Fest, an dem Gott uns



© Brunz

empfängt und Menschen einander wieder begegnen. Das letzte Wort hat nicht der Tod. Das letzte Wort hat die Liebe.

Das meint Ihr Pfarrer, Bernd Walter

Diaspora-Sonntag 2026
Glauben bezeugen – Hoffnung teilen

Am 14. und 15. November 2026 wird bundesweit der Diaspora-Sonntag begangen. Glaube braucht Wurzeln, damit er Halt gibt. Und er braucht Menschen, die ihn mit anderen teilen. Was uns trägt, will gepflegt werden. Was uns Hoffnung schenkt, darf nicht für uns allein bleiben. In einer Zeit voller Krisen, Unsicherheiten und Veränderungen lädt uns das Bonifatiuswerk dazu ein, uns auf die Fundamente unseres Lebens und unseres Glaubens zu besinnen. Was gibt uns Halt? Was stärkt unser Vertrauen? Und wie können wir selbst für andere zu Menschen werden, die Mut machen und Hoffnung schenken?

Die Antwort beginnt bei unserer Beziehung zu Gott und zu unseren Mitmenschen. Glaube bleibt lebendig, wenn wir ihn im Gebet, im Gottesdienst und im täglichen Miteinander nähren. Er gewinnt an Kraft, wenn wir ihn nicht nur bekennen, sondern auch durch unser Handeln bezeugen.

Jesus selbst gibt seinen Jüngern den Auftrag: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (Mk 16,15). Dieser Auftrag gilt auch heute. Gerade dort, wo der christliche Glaube keine Selbstverständlichkeit mehr ist, sind wir gefragt, ihn glaubwürdig zu leben – in Wort und Tat, im Gebet und in der Begegnung mit anderen Menschen.

Das beginnt oft ganz unspektakulär: wenn wir einander zuhören, Einsame besuchen, Bedrängten beistehen, Frieden stiften oder einem Menschen neuen Mut machen. Wo Menschen aus ihrem Glauben heraus Liebe und Solidarität leben, wird das Evangelium erfahrbar. So kann Hoffnung wachsen, auch in einer Welt, die vielen Anlass zur Sorge gibt.

Der Diaspora-Sonntag erinnert uns daran, dass wir unseren Glauben nicht allein leben. Wir brauchen einander, um uns gegenseitig zu stärken und zu ermutigen. Was uns selbst trägt, kann auch anderen Halt geben. Was uns erfüllt, kann andere berühren.

Die deutschen Bischöfe bitten deshalb um unser Gebet und um eine großzügige Spende für die Diaspora-Kollekte. Unterstützen wir die Arbeit des Bonifatiuswerkes, damit Christen auch dort, wo sie in der Minderheit leben, ihren Glauben bezeugen und Hoffnung teilen können. Denn Glaube wird stärker, wenn wir ihn leben. Und Hoffnung wächst, wenn wir sie miteinander teilen.

Bernd Walter, Pfarrer

Münsterführung und Begegnung
30. September 2026

Am 30. September 2026 veranstaltete das Gemeindeteam Überlingen einen Abend mit Münsterführung und Begegnung für die ehrenamtlichen Gruppierungen vor Ort. Mehr als 50 Personen aus über zehn Gruppierungen kamen zusammen und verbrachten einen Abend des Glaubens und des Austauschs.

Den Auftakt bildete ein geistlicher Impuls unseres Pfarrers Bernd Walter zum Leitgedanken aus dem ersten Korintherbrief: „Ein Geist - viele Gaben". Dabei ging es um die vielfältigen Talente und Fähigkeiten der Menschen und darum, wie jede und jeder sich auf unterschiedliche Weise in die Gemeinschaft einbringen kann. Im weiteren Verlauf des Abends wurde immer wieder sichtbar, wie viele Menschen sich in Überlingen engagieren und das Gemeindeleben mitgestalten.

Einblicke in die Geschichte des Münsters

Im Anschluss führte unser Stadtarchivar Walter Liehner die Gruppe durch das Münster. Mit seinen Erläuterungen zur Geschichte und zu den Besonderheiten des Gotteshauses eröffnete er den Teilnehmenden neue Perspektiven auf diesen bedeutenden Ort in Überlingen.

Zum Abschluss kamen die Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Gruppierungen miteinander ins Gespräch. Da viele einander bereits gut kennen, bot der Abend Gelegenheit, bestehende Kontakte zu vertiefen, Erfahrungen auszutauschen und den Zusammenhalt zu stärken. Die große Beteiligung machte die Vielfalt des kirchlichen Lebens vor Ort sichtbar.

Der Austausch zwischen den Gruppierungen soll künftig weiter gepflegt und vertieft werden. So kann aus der Begegnung ein kontinuierlicher Dialog entstehen, der die Zusammenarbeit stärkt und Raum für gemeinsame Ideen schafft.

Stefan Nilles-Valerius, Gemeindeteam







Pastoralassistent Dominik Kunek

„Die Freude am Herrn ist eure Stärke“ (Neh 8,10) – Dieser Vers aus dem Buch des Propheten Nehemia begleitet mich bereits seit langer Zeit auf meinem Glaubens- und Lebensweg und ist ein Stück weit Fundament und Antrieb für mich geworden: Zusammen mit den Menschen vor Ort Kirche zu sein und diese Freude des Evangeliums, der „frohen Botschaft“, gemeinsam und immer wieder neu zu leben ist eines der Dinge, die mich täglich auf‘s Neue begeistern und motivieren.

Doch vorweg: wer bin ich überhaupt und warum erzähle ich Ihnen das alles über mich? Mein Name ist Dominik Kunek und bis Juli 2028 darf ich nun bei Ihnen in der neuen Pfarrei Linzgau-Bodensee meine Berufsausbildung zum Pastoralreferenten beginnen und von Ihnen lernen, was es heißt, hier vor Ort Kirche zu sein. Auch wenn mein Dienstsitz im wunderbaren Überlingen ist, freue ich mich bereits, all die schönen Ecken Ihrer neuen Pfarrei und natürlich Sie alle persönlich kennenzulernen. Vermutlich werden Sie dabei in den Gesprächen mit mir schnell feststellen: „Der schwätzt doch ganz anders wie mir!“ – und dazu haben Sie jedes Recht, denn ich komme gebürtig aus dem Ruhrgebiet. Aus Dortmund, um genau zu sein. Von dort hat es mich bereits direkt nach dem Abitur in den Süden gelockt: zuerst sogar relativ weit, bis nach Süd-Indien, wo ich als Missionar auf Zeit für zwei Jahre in einem von Franziskanern geleiteten Straßenkinderheim leben und arbeiten durfte. Von den Menschen und Familien in den angrenzenden Slums durfte ich jeden Tag auf’s Neue lernen, was es heißt, trotz aller Widrigkeiten auf Gott zu vertrauen und vor allem so viel Dankbarkeit und Freude in ihm zu finden! Eine Zeit, die auch meinen Glauben nachhaltig geprägt hat. Bestärkt durch diese vielen (Gottes-) Erfahrungen in den Armutsvierteln der Stadt Chennai und durch mein Leben mit den Franziskanern vor Ort wuchs in mir der Wunsch, Theologie zu studieren und meinen Glauben immer besser kennenzulernen. So kam ich 2019 nach Freiburg, erst an die Katholische Hochschule, später dann an die Theologische Fakultät der Universität, um diesem Glauben immer weiter auf den Grund zu gehen. Und wenn es zugegebenermaßen auch nicht immer leicht war, die Freude und die Gegenwart Gottes zwischen all den Seminaren, Hausarbeiten und wissenschaftlichen Lektüren zu finden, gab es doch auch etwas, das mich immer wieder bestärkt hat: der Kontakt mit den Menschen und der Glaube, der in der Gemeinschaft entsteht. Eine wichtige Heimat sind mir dabei für viele Jahre die mit ihrer Gemeinde mitten in der Stadt ansässigen Dominikaner geworden, die in mir immer mehr die Liebe zu Gott, zu den Menschen und zum Glauben geweckt haben. Dabei war mein eigener Berufungsweg ebenso vielschichtig wie die Gemeinschaften, die mich geprägt haben und aus deren reichen geistlichen Schätzen ich immer wieder neu für mich schöpfen darf. Was es dabei heißt, meine ganz eigene Berufung zu leben, darf ich seit Mai dieses Jahres von einer wunderbaren neuen Seite lernen, und zwar als Ehemann. Gemeinsam mit meiner Frau lebe ich seitdem in Pfullendorf und habe die Region und die Menschen schon lange in mein Herz geschlossen. Deshalb freue ich mich umso mehr auf die gemeinsame Zeit, mit Ihnen allen auf dem Weg Kirche zu sein und auf die hoffentlich zahlreichen Begegnungen und Projekte!

Und bis dahin wünsche ich Ihnen und uns vor allem Eines: Gottes guten Segen!

Dominik Kunek

Verabschiedung von Magdalena Stoll

Am Sonntag, den 18.10.2026 wurde in Billafingen Magdalena Stoll als WortGottesFeier-Leiterin verabschiedet. Mehr als 10 Jahre hat Magdalena Stoll, oft auch zusammen mit ihrem Mann und ihren Kindern, mit viel Engagement sonntägliche WortGottesFeiern mit Kommunionausteilung vorbereitet und geleitet. Mit besonderer Kreativität und Begeisterung brachte sie ihre Glaubenserfahrung in die gut vorbereiteten Gottesdienste ein. Ihre wunderschöne Gesangsstimme, auch ab und zu mit Gitarrenspiel, gab ihren WortGottesFeiern ein besonderes Gepräge.



Die WortGottesFeier-LeiterInnen Lisbeth Grüner, Ulrike Moser, Ulrike Erdenberger, Uwe Kochendörfer, Sandra Sprissler (EKS Lippertsreute) und Cornelia Lenhardt danken ihr ganz herzlich für ihren Dienst.

Cornelia Lenhardt



Gott hat zu sich gerufen

Stemmer	Roswitha	Überlingen	77
Rieffel	Maria	Überlingen	96
Abrell	Klara	Überlingen	96
Strasser	Erika	Überlingen	87
Konrath	Manfred	Überlingen	88
Hermann	Dreher	Überlingen	76

Gott schenke den Verstorbenen die Herrlichkeit des ewigen Lebens, den Angehörigen sei Er Kraft und Trost!



Das Sakrament der Taufe empfingen

Jona Heigenhauser
Benedikt Max Strohmeyer
Aaron Eschenfelder
Elias Hermann Bertsche

Sende uns Engel,
dass sie uns behüten,
dass sie uns beistehn
auf unseren Wegen.

Gott erhalte die Kinder und die Eltern in Seiner Liebe!

Vorträge BILUNGSWERK
der Erzdiöszese Freibung

05. November 2026, 19.30 Uhr
Pfarrzentrum



Prof. Dr.
Karlheinz Ruhstorfer,
Uni Freiburg
Lehrstuhl für Dogmatik

"Gott wird Mensch – Mensch wird Gott? Die Herausforderung des Konzils von Nizäa für heute“

Das Glaubensbekenntnis, wie es auf dem Konzil von Nizäa vor 1700 Jahren formuliert wurde und bis heute in den Kirchen gebetet wird, ist eine bleibende Provokation für die Menschen auch im 21. Jahrhundert. Wenn es möglich ist, dass ein Mensch „wesensgleich“ mit dem Schöpfer des Himmels und der Erde wird – genau das wird von Jesus bekannt –, dann hat das Konsequenzen für das Menschenbild.
Im Vortrag soll genau diesen Konsequenzen nachgegangen werden. Dabei wird der unglaubliche Optimismus des Christentums und seine inspirierende Kraft auch für kritische Zeiten herausgestellt.
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Vorträge BILUNGSWERK **der Erzdiöszese Freibung**

Kleine Akademie am Münsterplatz Überlingen
Kooperation zw. Kath. Bildungswerk im Rahmen der Kleinen Akademie Überlingen und der Ev. Erwachsenenbildung Bodensee
ISRAEL UND DAS VERHÄLTNIS DER ABRAHAMITISCHEN RELIGIONEN ZUEINANDER

11.11.	Dr. Jean-Pierre Sitzler (Theologe)	„Damit sich erfüllt…“ – Leben als Christen aus der jüdischen Tradition
18.11.	Jörg Seyfried (Pfarrer und Oberstudienrat)	Hamas – Fatah – Hisbollah: Entstehung und Ideologie
02.12.	Jörg Seyfried (Pfarrer und Oberstudienrat)	Antisemitismus

Ort: Überlingen, Kath. Pfarrzentrum St. Nikolaus, Münsterplatz 5 (sofern nicht anders angegeben)
Zeit: jeweils mittwochs, 19.30 Uhr
Kursgebühr: 6 Kurstermine à 7,- €
Gasthörerbeitrag: 8,50 € pro Termin

Kursbegleiterin:
Dr. Maria Gratia Rinderer, Leitung Bildungswerk Überlingen
Dr. Bettina Kommoss, Leitung EEB Bodensee
Tel. 07551/938021
Die Kursgebühr begleichen Sie bitte nach Erhalt einer Rechnung unter Angabe der Kunden- und Rechnungsnummer.

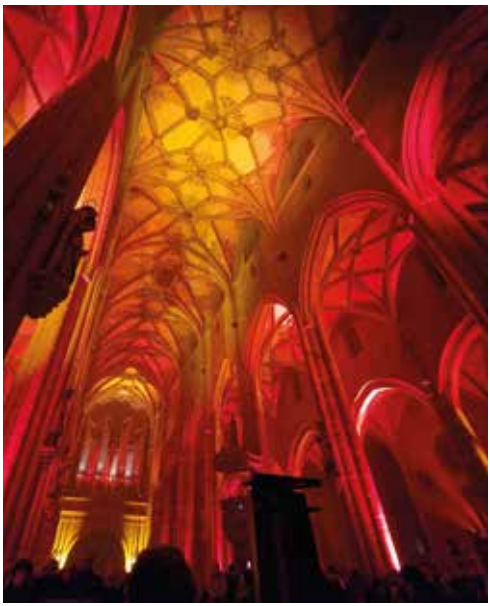


VERANSTALTUNG

Freitag, 13.11.2026 19.30 Uhr
Samstag, 14.11.2026, 19.30 Uhr
St. Nikolaus-Münster Überlingen Lightshow & Orgel

KMD Melanie Jäger-Waldau (Orgel)
Heiko Grebing und Team (Lightshow)
Nach der begeisterten Resonanz im Jahr 2023 kehrt die spektakuläre Orgel- und Lightshow in das Überlinger Münster zurück. Am 13. und 14. November jeweils um 19.30 Uhr verwandelt sich der Kirchenraum erneut in eine eindrucksvolle Bühne aus Klang und Licht.
Schon bei der Premiere sorgte das außergewöhnliche Zusammenspiel von Musik und Licht für große Begeisterung: Das Münster zeigte sich in einem völlig neuen Erscheinungsbild, das Publikum reagierte mit stehenden Ovationen. Münsterorganistin Melanie Jäger-Waldau und das Team von Heiko Grebing gestalten die Aufführung live und lassen Musik und Architektur in einem faszinierenden Wechselspiel aus Farben, Projektionen und Orgelklängen verschmelzen.
Die mächtige Orgel des Münsters und die besondere Atmosphäre des Kirchenraums bilden dabei die Grundlage für ein Erlebnis, das Konzert, Raumkunst und Lichtinszenierung miteinander verbindet. Das Publikum darf sich erneut auf eine eindrucksvolle Reise aus Klang, Licht und Raumwirkung freuen.





Karten 10 € bei www.reservix und allen Vorverkaufsstellen, z. B. Tourist-Information Überlingen. Restkarten ab 18.30 Uhr im Pfarrzentrum.



Mittwoch 25. November 2026, 19 Uhr, Münster Überlingen
Ewigkeit
Bachs Orgelchoräle und Stauders Jüngstes Gericht



Michael Graf Münster und Pfarrer Bernd Walter

Bachs Orgelwerk ist zur Hälfte Musik aus Chorälen – tanzend, singend, meditierend. Michael Graf Münster, Landeskirchenmusikdirektor Hessen-Nassau a. D., hat in St. Katharinen an der Frankfurter Hauptwache fast alle 200 Kantaten Bachs als Dirigent oder Continuospieler aufgeführt. Er wird auf der Orgelempore zunächst eine halbe Stunde lang in Bachs Choralbearbeitungen zum Thema „Ewigkeit“ einführen, in ihre Texte und ihren Klang. Die Zuhörer sind dabei eingeladen, die Choräle selbst anzusingen. Pfarrer Bernd Walter wird zu Stauders Gemälde „Das Jüngste Gericht“ sprechen, das von der Empore her besonders gut zu betrachten ist. Anschließend wird Graf Münster Bachs Stücke im Zusammenhang spielen, ebenfalls etwa eine halbe Stunde lang – die Zuhörer können auf der Empore bleiben oder ins Kirchenschiff hinuntergehen.
Der Eintritt ist frei.



Michael Graf Münster
Landeskirchenmusikdirektor a.D.

ANSPRECHPARTNER UND ADRESSEN



Hospizgruppe Überlingen e. V.

Begleitung schwerkranker Menschen am Lebensende und deren Angehörige, unsere eigens dafür ausgebildeten Mitarbeiter/-innen begleiten ehrenamtlich.
Wenn Sie Unterstützung suchen oder selbst gerne in der Hospizgruppe mitarbeiten möchten, wenden Sie sich an

Büro der Hospizgruppe Überlingen
Mühlbachstr. 34
88662 Überlingen
Tel.: 07551 - 60863
info@hospizgruppe-ueberlingen.de
www.hospizgruppe-ueberlingen.de

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle

Münsterplatz 5
88662 Überlingen
Tel.: 07551 - 63117
ueberlingen@eheberatung-bodensee.de
Anmeldung:
Mo & Fr: 9 - 11 Uhr | Di, Mi & Do: 15 - 17 Uhr

ACK

Kirchen-in-Ueberlingen.de

Sozialstation Bodensee
Pflegebereich Überlingen
Alte Nußdorfer Str. 1
88662 Überlingen • Tel.: 07551-9532-0
info@sozialstation-ueberlingen.de
www.sozialstation-bodensee.de

Wir unterstützen vielseitig.
Die **Caritas Linzgau** ist für Menschen, die Hilfe, Begleitung oder Beratung suchen, da.

So können Sie Kontakt zu uns aufnehmen:
07551 83 03 – 0
info@caritas-linzgau.de
Johann-Kraus-Str. 3, 88662 Überlingen
Mehr Infos unter: www.caritas-linzgau.de

Katholische
Kindertagesstätte St. Suso
Langgasse 2
88662 Überlingen

Leitung: Cynthia Gäng
Tel.: 07551 - 805161 oder 62
Mail: kita.suso@kath-ueberlingen.de

Impressum
Verantwortlich:
Pfarreibezirk Überlingen
Redaktion: Kooperator Bernd Walter
DIE REDAKTION BEHÄLT SICH ÄNDERUNGEN UND KÜRZUNGEN DER BEITRÄGE VOR.
Druck: Gemeindebriefdruckerei

Abgabetermin für Dezember/Januar:
13.11.2026 Bitte bis 10.00 Uhr abgegen

Beiträge bitte direkt an:
pfarrbrief@kath-ueberlingen.de
PfarreiNeu: www.kath-linzgau-bodensee.de
Pfarreibezirk: www.kath-ueberlingen.de

ANSPRECHPARTNER UND ADRESSEN

Pfarrer Matthias Zimmermannn matthias.zimmermann@kath-linzgau-bodensee.de Droste-Hülshoff-Weg 7 | 88709 Meersburg	Tel.: 07532 49 41 014 Handy: 0151 70 666 188
Stellvertretender Pfarrer Norbert Nutsugan norbert.nutsugan@kath-linzgau-bodensee.de Droste-Hülshoff-Weg 7 | 88709 Meersburg	Tel.: 07532 49 41 025 Handy: 0151 70 666 185
Leitender Referent Manfred Fischer manfred.fischer@kath-linzgau-bodensee.de Droste-Hülshoff-Weg 7 | 88709 Meersburg	Tel.: 07532 49 41 027 Handy: 0151 70 666 187
Pfarreiökonom Wolfgang Sessler wolfgang.sessler@kath-linzgau-bodensee.de Droste-Hülshoff-Weg 7 | 88709 Meersburg	Tel.: 07532 49 41 026 Handy: 0157 80 61 75 95
Verwaltungsbeauftragte Sandra Wipprecht sandra.wipprecht@vst-sigmaringen.de	Tel.: 07571 73 02 39 Handy: 0176 114 067 19
Kooperator Bernd Walter bernd.walter@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 92 72 0
Diakon Martin Blume martin.blume@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 92 72 19 Handy: 0175 89 86 406
Pastoralreferentin Ricarda Dannegger ricarda.dannegger@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 92 72 18
Kirchenmusikdirektorin Melanie Jäger-Waldau kantorat@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 94 85 022
Pfarreirat Christine Gäng christine.gaeng@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 68 131
Münstermesner Mauricio Barrera mauricio.barrera@kath-ueberlingen.de	Handy: 0175 413 50 35
Vermietung Veranstaltungsräume sonja.starosta@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 92 72 21
Hausmeister Pfarrzentrum Christoph Großmann info@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 92 72 0
Pfarrbüro Pia Luxburg, Sonja Starosta info@kath-ueberlingen.de Münsterplatz 5 | 88662 Überlingen	Tel.: 07551 92 72 0 Fax: 07551 92 72 23

Öffnungszeiten von Montag bis Freitag: 9 - 12 Uhr, Donnerstag: 14 - 16.30 Uhr

UNSERE BANKVERBINDUNG

Konto: Röm.-Kath. Kirchengemeinde Überlingen bei der Sparkasse | IBAN: DE82 6905 0001 0026 0429 60

Glauben bezeugen – Hoffnung teilen

Diaspora-Sonntag

15. Nov. 2026



Deine Spende *wirkt.*

www.bonifatiuswerk.de

Hilfswerk für den Glauben

bonifatius werk